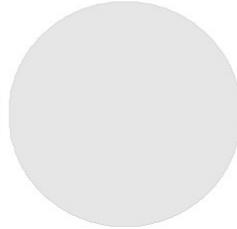
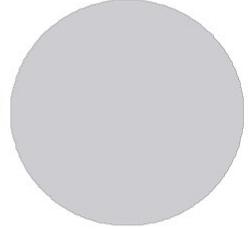
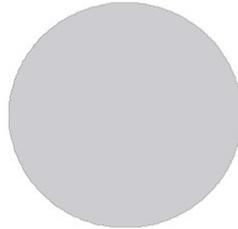
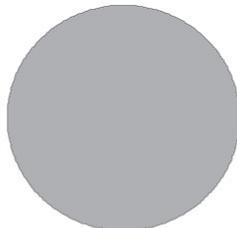


Minghui Einblicke

Minghui.de

• 3. Ausgabe •

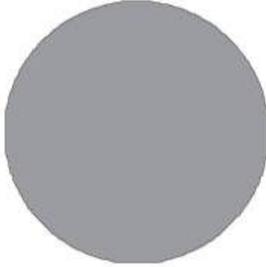
Mai 2006



Inhaltsverzeichnis

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt.....	1
<i>Pressekonferenz der Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China: Aufruf zur Untersuchung in allen Konzentrationslagern.....</i>	<i>2</i>
<i>Die Falun Gong-Praktizierenden versammelten sich in Seattle und riefen zu einer Untersuchung in den Zwangsarbeitslagern der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) auf.....</i>	<i>6</i>
<i>Schweiz: Falun Dafa-Konferenz zum Erfahrungsaustausch fand erfolgreich in Genf statt.....</i>	<i>8</i>
Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle.....	10
<i>Das Aufdecken von Organraub an Falun Gong-Praktizierenden in der Stadt Daqing</i>	<i>11</i>
<i>Werden „innerhalb von drei Monaten“ Beweise vernichtet?</i>	<i>14</i>
<i>Folterszenen in Gefängnissen und Arbeitslagern von Dalian und Shenyang.....</i>	<i>15</i>
Menschen erkennen die Wahrheit.....	23
<i>Die letzten Worte einer zu Tode verurteilten Gefangenen</i>	<i>24</i>
Stimmen der Gerechtigkeit.....	25
<i>Kanadischer Menschenrechtsanwalt: Internationales Rechtssystem sollte die Verbrecher der KPC für das Ermorden von Praktizierenden wegen ihrer Organe zur Rechenschaft ziehen</i>	<i>26</i>
<i>Mitglieder des Europarats antworten auf die Briefe von Praktizierenden bezüglich der Organentnahme von Falun Gong Praktizierenden durch die Kommunistische Partei Chinas</i>	<i>28</i>
Medienberichte und öffentliche Meinung.....	29
<i>AsiaNews.it: Die Vorschriften für Transplantationen werden den Organhandel nicht aufhalten</i>	<i>30</i>
<i>Dänische Zeitung Christianity Daily berichtet über Gräueltaten in Chinas geheimen Konzentrationslagern.....</i>	<i>32</i>
<i>Slowakisches Fernsehen reagiert auf Leugnung der Existenz von Konzentrationslagern seitens des Chinesischen Regimes und lädt Falun Gong-Praktizierenden in Sendung ein.....</i>	<i>34</i>
Persönliche Erfahrungen der Falun-Gong Praktizierenden	36
<i>Das Wunder, das ich erfuhr.....</i>	<i>37</i>
Glossar.....	39

Nachrichten und Veranstaltungen aus aller Welt



Pressekonferenz der Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China: Aufruf zur Untersuchung in allen Konzentrationslagern

Am 18. April 2006 gab die *Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China* (kurz: CIPFG, Coalition to Investigate the Persecution of Falun Gong in China) im National Pressclub in Washington D.C. eine Pressekonferenz. Sie verlangte eine Untersuchung in allen Arbeitslagern, Gefängnissen, Untersuchungsgefängnissen, Haftzentren, Krankenhäusern, psychiatrischen Anstalten und ähnlichen Institutionen, in denen Falun Gong-Praktizierende seit den vergangenen sieben Jahren eingesperrt wurden. Die unabhängige Koalition rief die internationalen Organisationen und Regierungen auf, mit ihr zusammenzuarbeiten, damit wirklich eine gründliche Untersuchung der Verbrechen der KPC stattfindet.

Des Weiteren fordert sie, dass die KPC sofort alle Arbeitslager, Gefängnisse und ähnliche Anstalten für diese internationale Untersuchung öffnet.



Der Vorsitzende der Koalition bekräftigte die gemeinsame Absicht, eine vollständige Untersuchung der Verbrechen der KPC durchzuführen

Die kürzlich unter der Leitung des Falun Dafa-Vereins und der Minghui/Clearwisdom Webseite gegründete CIPFG initiiert diese Untersuchung, weil die KPC zum 1. Juli 2006 ein neues Gesetz bezüglich Organentnahmen einführt. Die Koalition fordert sofortigen Zutritt zu diesen Anstalten und die Genehmigung, dass das internationale Untersuchungsteam eine unabhängige und direkte Untersuchung und störungsfreie Beweissammlung durchführen kann. Die Koalition lädt alle Menschenrechtsorganisationen, Gesetzesvertreter, Regierungen und Organisationen ein, an der Untersuchung teilzunehmen.

Zhao Zhangji, der Vorsitzende der Koalition sagte: „Seit den vergangenen sieben Jahren haben wir sehr viele Unterlagen über die Verfolgung gesammelt, inklusive Zeugenberichten und Beweismaterial.“ Die Koalition hat offiziell einen schriftlichen Bericht über die ganze Untersuchung vorgelegt.

Zhao Zhangji versichert, dass diese Untersuchung eine der vollständigsten und gründlichsten sein werde. Sobald die Untersuchung komplett abgeschlossen ist, wird man das Resultat der Öffentlichkeit vorstellen. Zhao Zhangji betont, dass sich während den vergangenen sieben Jahren die Falun Gong-Praktizierenden stets friedlich verhalten haben und Aktionen wie Unterschriftensammlungen, Umzüge, Folter-Nachstellungen, Friedensmärsche, Friedenstouren mit dem Fahrrad und Autoparaden gemacht hätten. Damit appellierten sie beharrlich an die internationale Gesellschaft und versuchten das Verständnis der Menschen über die Verfolgung von Falun Gong in China zu wecken.

Die Weltorganisation zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong (WOIPFG) veröffentlicht mündliche Aussagen.



Vertreter der WOIPFG veröffentlichen mündliche Aussagen.

Die WOIPFG veröffentlichte während dieser Pressekonferenz mündliche Aufnahmen von Untersuchungen in über sieben Krankenhäusern. Darunter das Krankenhaus in Tianjin, das Krankenhaus Zhongshan der Fudan-Universität in Shanghai, das Lebertransplantationszentrum Qianfoshan in der Provinz Shandong, das Krankenhaus der Universität Jiaotong in Shanghai und das Krankenhaus Nr. 2 der Medizinischen Universität der Provinz Hubei sowie das Krankenhaus Tongji in Wuhan.

Auf den Aufnahmen geben die befragten Ärzte und Mitarbeiter offen zu, dass sie Falun Gong-Praktizierende benutzen, um Organe zu transplantieren. Einige sagen sogar, dass alle Organe von Falun Gong-Praktizierenden stammen. Das Folgende ist eine Abschrift einer Aussage zwischen dem Ermittler und einem Arzt des Krankenhauses von Zhongshan, welches der Universität Fudan angegliedert ist:

Ermittler: „Sie geben mir doch nicht eine Niere von einer gestorbenen Person?“

Arzt: „Natürlich geben wir Ihnen eine gute Niere. Warum sollten wir Ihnen eine schlechte geben?“

Ermittler: „...haben Sie auch welche von Menschen, die Falun Gong praktizieren?“

Arzt: „Alles was wir hier haben, ist von dieser Sorte.“

(Weitere Informationen über die Aufzeichnung des Gesprächs sind unter folgendem Link erhältlich:

<http://www.zhuichaguoji.org/cn/index2.php?option=content&task=view&id=699&pop=1&page=0>)

WOIPFG betont, dass sie noch mehr Zeugenaussagen für eine Untersuchung durch internationale Gerichte vorbereitet habe.

WIOFG bestätigt, dass sie durch ihre Untersuchungen in vielen Militär- und Polizeikrankenhäusern sowie in Transplantationszentren in China vermutet, dass viele Organe von lebenden Falun Gong-Praktizierenden für Transplantationen genommen werden.

Nachdem am 9. März 2006 das Konzentrationslager von Sujiatun entdeckt wurde, gaben einige Krankenhäuser in Nordost-China auf Anfrage an, dass sie eine Mitteilung erhalten hätten, momentan keine Organentnahmen durchzuführen. Gemäß der Meldung des Gesundheitsministeriums „Interne Regelung für die Praxis der Organentnahme“, die am 27. März 2006 publiziert wurde und zum 1. Juli 2006 Gültigkeit erlangt, nahmen die Krankenhäuser und Transplantationszentren in China ihre Operationen wieder auf und führen verstärkt Organtransplantationen durch.

Zahlreiche Krankenhäuser in China betonen, dass in den Monaten April und Mai noch viele Organe verfügbar seien, es jedoch danach schwer sein werde, noch welche zu erhalten. Dieses Vorgehen zeigt, dass die Kommunistische Partei Chinas (KPC) Falun Gong-Praktizierende vernichtet, indem sie diese als Organspender benutzt. Die Tatsache, dass solche Fälle in vielen Provinzen, Städten und in autonomen Regionen auftauchen, zeigt, dass dies nur ein Teil des Völkermordes ist, der durch das Zentralkomitee der KPC durchgeführt wird.

Der Chefredakteur der *Epoch Times*, Herr Guo Juan, zeigte eine Videoaufnahme mit Aussagen von Zeugen über die schmerzhaft organentnommen an lebenden Falun Gong-Praktizierenden, welche in der Umgebung von Sujiatun stattfanden.

Titel des Videos: „Zeuge sagt aus, dass von lebenden Falun Gong-Praktizierenden Organe entnommen werden.“ (Englischer Untertitel)

Die Zeugin sagte: „Es ist qualvoll, sich an das Vergangene zu erinnern. Die Entnahmen der Organe an lebenden Menschen erzielen einen höheren Preis, als diejenigen von einem toten Körper. Nach der Organentnahme waren viele Falun Gong-Praktizierende noch am Leben und atmeten. Doch viele ihrer Körper wurden direkt in den Verbrennungsofen geworfen. So blieb keine Spur ihres Körpers mehr übrig. Manchmal stopften die Chirurgen die geöffnete Körperstelle zu und fragten dann die Familienangehörigen um Erlaubnis, den Körper verbrennen zu dürfen. Viele Familien wussten überhaupt nicht, dass den Verstorbenen die Organe entnommen worden waren. Viele Praktizierende, die vom Gefängnis hierher transferiert wurden, waren kerngesund. Doch wurden ihnen psychiatrische Drogen gespritzt, die ihr gesamtes

Zentralnervensystem zerstörten. Dann wurden sie in das Konzentrationslager in Sujiatun gebracht und zusätzlich noch gefoltert, bis ihnen die Organe entnommen wurden. Zuletzt verbrannte man ihre Körper.“

Die weibliche Zeugin erzählte auch noch von einem Eintrag im Tagebuch ihres Ex-Ehemannes: „Dem Patienten (Falun Gong-Praktizierender) wurde eine Narkose verabreicht, als er auf dem Operationstisch lag. Als man dann mit der Schere seine Kleider aufschnitt, kam eine kleine Schachtel zum Vorschein. In der Schachtel befanden sich ein Falun-Abzeichen und eine kleine Karte. Die Worte auf der Karte waren: „Mutti, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag“. Die weibliche Zeugin sagte, dass ihr Ex-Ehemann komplett durcheinander war.“

.

Die Falun Gong-Praktizierenden versammelten sich in Seattle und riefen zu einer Untersuchung in den Zwangsarbeitslagern der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) auf

Am Vormittag des 17. April 2006, dem Vortag des Amerikabesuches des Parteichefs der KPC, versammelten sich die Falun Gong-Praktizierenden in Seattle und hielten eine Parade ab, um die Schönheit von Falun Dafa zu zeigen und die sieben Jahre andauernde brutale Verfolgung von Falun Gong-Praktizierenden durch die KPC zu entlarven. Dabei wurden auch die amerikanische Regierung und die Bevölkerung aufgerufen, die *Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China* zu unterstützen und an der Untersuchung der Verbrechen - die Organentnahme an Falun Gong-Praktizierenden und die Einäscherung ihrer Körper zur Vernichtung der Beweise - in den Zwangsarbeitslagern und Gefängnissen der KPC teilzunehmen.



Die Parade



Spruchband „Stellt Jiang, Luo, Liu und Zhong vor Gericht!“

Die Teilnehmer der Parade kamen aus Seattle, Portland, San Francisco, Los Angeles, San Diego, Vancouver und anderen Städten. In der Parade waren sowohl ältere Leute als auch Kinder zu sehen. Jeder schien sehr ernst zu sein. Die Parade marschierte von Chinatown durch die 4. Straße bis zum Westlake-Platz im Stadtzentrum.

Der Organisator der Parade sagte, dass die lokale Polizeibehörde ursprünglich nur die Parade auf dem Gehsteig genehmigt habe, aber später bemerkten die Polizisten, dass die Anzahl der Teilnehmer viel mehr ist, als ihre Schätzung war, deswegen machten sie Straßensperren für die Parade. Außerdem kamen mehrere lokale Medien, um vor Ort zu berichten.

Bei der Parade entrollten die Falun Gong-Praktizierenden Spruchbänder wie z.B. „Stellt Jiang Zemin, Guo Gan, Liu Jing und Zhou Yongkang vor Gericht“, „Lasst es zu, dass *die Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China*, nach China geht, um eine Untersuchung in Zwangsarbeitslagern durchzuführen“, „Verurteilt die brutalen Verbrechen von Organentnahme an lebenden Falun Gong-Praktizierenden in den Zwangsarbeitslagern der KPC auf schärfste!“ und „Stoppt sofort die faschistischen Verbrechen der KPC!“ usw..

Schweiz: Falun Dafa-Konferenz zum Erfahrungsaustausch fand erfolgreich in Genf statt **ÄNDERN**

Am 2. April 2006 fand die jährliche Europäische Falun Dafa-Erfahrungsaustauschkonferenz in Genf statt. Falun Gong-Praktizierende aus über 30 Ländern (Belgien, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Holland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, Taiwan usw.) nahmen an der Konferenz teil.

In der Schweiz befindet sich die Zentrale der Vereinten Nationen. Seit der ersten Erfahrungsaustauschkonferenz, die im Jahre 1998 in Genf stattfand, findet in fast jedem Frühjahr eine ähnliche Konferenz in Europa statt.

Mehr als ein Dutzend Praktizierende berichteten über ihre Erfahrungen, die sie durch das Praktizieren von Falun Dafa und durch die Angleichung an die Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht sowie durch ihre Bemühungen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit über die Verfolgung von Falun Dafa in China zu gewinnen, erlangt haben.



Eine norwegische Praktizierende ist Grundschullehrerin und war ursprünglich sehr schüchtern. Sie erzählte in ihrem Vortrag, wie sie in den letzten drei Jahren ihren zurückhaltenden Charakter sowie alte Anschauungen überwunden und in ihrer beruflichen Umgebung zahlreiche norwegische Schüler und Lehrer über die wahren Umstände von Falun Gong und die Verfolgung in China aufgeklärt hat.

Ein 18-jähriger chinesischer Praktizierender, der erst vor kurzem nach Schweden gezogen ist, hatte ebenfalls rührende Erlebnisse zu erzählen, die er im Internet bei der Aufklärung über die Verfolgung und Falun Gong an die chinesische Bevölkerung erlebt hat.

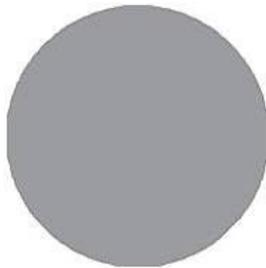
Einige Praktizierende aus Polen und Lettland berichteten über ihre Erfahrungen bei der Organisation von Diskussionspodien über die „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“, um dadurch Politikern sowie Menschen aus verschiedenen

Lebensbereichen das bösartige Wesen der von der Kommunistischen Partei Chinas durchgeführten Verfolgung von Falun Gong klarzumachen.

Die Medien sind wichtige Werkzeuge, die Aufmerksamkeit auf die Verfolgung von Falun Gong und auf die grausamen Menschenrechtsverletzungen durch die Kommunistische Partei Chinas zu lenken. Frau Yang aus der Schweiz hatte gerade eine zweijährige Ausbildung zur Kommunikationsfachfrau in New York absolviert. Auf mehreren internationalen Konferenzen über Kommunikation hatte sie durch ihre Berichterstattung und ihre Gespräche mit den Teilnehmern Falun Gong bekannt gemacht. Frau Mo aus Großbritannien beteiligte sich an Radiosendungen nach China. Der Radiosender, für den sie arbeitet, hat vielen Menschen auf dem Festland China verholfen, die Lügen und die Täuschungsmanöver der Kommunistischen Partei China zu durchschauen.

An der Konferenz nahmen nicht nur Menschen teil, die Falun Gong praktizieren. Für Herrn Wu Baozhang, ehemaliger Direktor der China-Sektion von Radio France International und langjähriger Journalist, war es die erste Falun Gong Erfahrungsaustauschkonferenz, an der er teilnahm. Nach seiner Aussage waren die Beiträge ausgezeichnet und er habe davon viel gelernt. Er meinte, dass über viele Themen, die bei der Konferenz angesprochen wurden, die Medien berichten sollten. Zurzeit wüssten die Menschen lediglich, dass Falun Gong verfolgt wird. Jedoch zeigten die Beiträge, dass Falun Gong auch viele nutzbringende Dinge für die Gesellschaft getan hatte, was ihn zutiefst berührte. Zum Schluss sagte er, dass er auch an der nächsten Konferenz teilnehmen werde.

Nachrichten aus China / Verfolgungsfälle



Das Aufdecken von Organraub an Falun Gong-Praktizierenden in der Stadt Daqing

Der nachfolgende Bericht ist eine auszugsweise Übersetzung eines Briefes an die Minghui-Webseite. Der Verfasser ist eine anonyme Person aus China. Man glaubt, er sei ein Falun Gong-Praktizierender aus der Stadt Daqing.

„Während ich unrechtmäßig in der Daqing Longfeng Haftanstalt inhaftiert war, hörte ich viele Geschichten von einem Gefängnisinsassen, der nun seine Strafe im Daqing Gefängnis verbüßt. Er erzählte davon, wie die Polizei mit Organen von Falun Gong-Praktizierenden Handel treiben würde. Ich schenkte dem damals wenig Beachtung, weil ich dachte, dass er mir einfach einen Schrecken einjagen wollte. Als ich mir nun diese Erzählungen im Nachhinein betrachtete, so wurde mir klar, dass dies nicht grundlos geschah. Anhand meiner Erinnerungen kann ich folgende Kenntnisse an Sie weitergeben:

1. Zwei tote Körper von Falun Gong-Praktizierenden wurden in der Nähe des Schornsteins im Innenhof der Longfeng Haftanstalt begraben. Es gab keine Familien oder Freunde, die sich um die Leichen kümmerten und niemand kannte ihre Namen. Da sie sich weigerten, ihren Glauben aufzugeben, wurden sie fast zu Tode gefoltert. Nach dem Organraub lebten sie noch. Man begrub sie schließlich im Hof der Longfeng Haftanstalt. Die Leichen sind später angeblich ausgegraben und in dem Kesselraum verbrannt worden.
2. Die Anzahl der Todesopfer von Falun Gong-Praktizierenden erscheint nicht in den Todesstatistiken der Longfeng Haftanstalt. Als sich die Verfolgung von Falun Gong auf einem Höhepunkt befand, wurde den Vorgesetzten nicht mitgeteilt, wenn Praktizierende zu Tode geschlagen worden waren. Wenn sich kein Familienmitglied nach ihnen erkundigte, wurden die Leichen nicht beaufsichtigt oder sie wurden direkt im Kessel verbrannt. Falls Angehörige erschienen und Erklärungen verlangten, versuchten die Verantwortlichen, den entsprechenden Fall durch Lügen oder Bluffs abzuschließen. Im besten Fall einigte man sich auf eine finanzielle Abfindung.
3. Die Falun Gong-Praktizierenden, die die Gehirnwäsche ablehnten, brachte man in den Bezirk im Nordwesten. Dort wurden mehrere Gefängnisse gebaut und niemand konnte von dort flüchten, da sie komplett von der Außenwelt isoliert sind. Sobald die Praktizierenden einmal dort sind, dürfen sie das Lager nicht mehr verlassen, selbst wenn sie ihren Glauben aufgeben. Sie werden dort auf unbestimmte Zeit festgehalten.
4. Die Praktizierenden, denen Organe entnommen werden sollen, werden nicht durch einen Schuss getötet. Stattdessen schlägt man sie zunächst bewusstlos, dann werden sie in ein bereit stehendes Fahrzeug gebracht. Dort erfolgt die Organentnahme am lebendigen Leib. Manchmal hatten die Opfer solch entsetzliche Schmerzen, dass sie darum baten: „Beeilt euch. Ich möchte als erster sterben!“

Dies erinnert mich an den Falun Gong-Praktizierenden Wang Bin. Er arbeitete als IT-Ingenieur am Daqing Institut für Ölförderung und -erschließung. Er erhielt eine Auszeichnung als zweiter Sieger bei dem Wettbewerb für nationale Wissenschaft. Am 24. September 2000 wurde er von dem Polizeibeamten Feng Xi in dem Daqing Arbeitslager wild zu Tode geschlagen. Man entnahm der Leiche die Organe einschließlich Herz und Gehirn und brachte sie anschließend in das Leichenschauhaus des Daqing Hospitals. Das folgende Foto zeigt die menschlichen Überreste von Wang Bin.



Die menschlichen Überreste des Falun Dafa-Praktizierenden Wang Bin

Der Fall von Wang Bin kam nur durch die Mithilfe von Falun Gong-Praktizierenden und Wang Bins Familie ans Licht. Wer weiß, wie viele weitere Fälle von Organentnahmen an lebenden Praktizierenden bzw. von Mord es gibt, die nicht enthüllt wurden und bis heute unbekannt sind.

Außerdem hörte ich, dass die Stadt Daqing plante, irgendwo zwischen dem im Bau befindlichen Turm und der Haftanstalt ein geheimes Gefängnis zu errichten. Dieses Ziel stand in Zusammenhang mit der Verfolgung von Falun Gong. Wegen der begrenzten Ressourcen und aus anderen Gründen wurde der Plan jedoch nicht umgesetzt.

Die Ekstase der Polizei in Daqing bei der Verfolgung von Falun Gong hat auch die Einwohner der Stadt erschreckt, sodass diese nicht nur Schutzgitter anbrachten, sondern auch tagsüber die Haustüren verriegeln. Somit schützen sie sich mehr gegen die Polizei als gegen Diebe. Bis heute konnte in Daqing der Tod von 56 Falun Gong-Praktizierenden infolge der Verfolgung bestätigt werden. Es gibt zahllose weitere Praktizierende, denen unrechtmäßig gekündigt wurde, die Geldstrafen erhielten, mit Geld erpresst, inhaftiert und gefoltert, zu harter Zwangsarbeit und Gefängnisstrafen verurteilt wurden. Heutzutage meiden die Menschen die Polizei wie eine Seuche. Die Menschen sagten gewöhnlich: Die Polizisten und die Verbrecher stammen von derselben Familie. Aber heute sprechen sie von der Polizei wie folgt: Die Polizei in Daqing ist sogar schlimmer als Verbrecher, weil die Kriminellen noch Menschen sind, wohingegen die Polizei in Daqing keine menschlichen Gefühle mehr hat.

Die Polizei in Daqing wurde zu professionellen Kriminellen. Bei der Festnahme von Falun Gong-Praktizierenden werden keine Haftbefehle ausgestellt oder Gründe für die Festnahme angegeben. Die Familienangehörigen werden nicht benachrichtigt.

Angesichts dieser Tatsachen überrascht es nicht, dass sie an dem Organraub an lebendigen Menschen und an dem profitablen Verkauf der Organe beteiligt sind.“

Werden „innerhalb von drei Monaten“ Beweise vernichtet?

Die Geschehnisse in Sujiatun riefen in der internationalen Welt einen Widerhall hervor. Es dauerte über 20 Tage nach dem Bekanntwerden der Existenz des Konzentrationslagers, bis es zu einer offiziellen Reaktion des Kommunistischen Regimes Chinas kam. Die Außenwelt neigt zu der Ansicht, dass das Regime der KP (Kommunistische Partei) bereits die Vernichtung aller Beweise in Sujiatun vorgenommen haben könnte, was große Besorgnis auslöst.

Am 27.03.06 erließ die Kommunistischen Partei Chinas ein Gesetz, der den Organhandel verbietet, und behauptete, dass dieses Gesetz ab dem 01.07.06 in Kraft treten werde. Der Sprecher des Ministeriums für Außenpolitik Qin Gang leugnete auf einer Pressekonferenz die Existenz des Sujiatun Konzentrationslagers und lud die Journalisten ein, es zu besichtigen.

Viele stellen sich die Frage, weshalb die KPC vom Zeitpunkt des Gesetzerlasses bis zur Durchsetzung des Verbotes von Organhandel mehr als drei Monate benötigt.

Ein ehemaliger Militärarzt der Generallogistik-Abteilung des Militärgebiets in Shenyang stellte die schrecklichen Hintergründe des KZs in Sujiaun offen dar und verriet, dass das Sujiatun Krankenhaus nur eines von 36 ähnlichen Konzentrationslagern sei. In dem größten Konzentrationslager mit dem Geheimcode 672-S sollen über 120 000 Menschen eingesperrt gewesen sein. Darüber hinaus erzählte der erfahrene Militärarzt, dass das Zentralkomitee kürzlich entschieden habe, die Falun Gong-Lernenden als Klassenfeinde dem Bedarf der Wirtschaftsentwicklung entsprechend zu behandeln, ohne den Oberen darüber berichten zu müssen.

Diese Nachricht einschließlich der oben angesprochenen Zeitspanne von „drei Monaten“ [bis das Gesetz zum Verbot des Organhandels in Kraft tritt] ließ die Menschen erschauern. Es werden damit in Verbindung stehende schreckliche Geschehnisse vermutet, besonders angesichts der derzeitigen ungewöhnlichen Operationen im Ersten Zentralkrankenhaus in Tianjin.

Einer zuverlässigen Informationsquelle aus China zufolge führt das Erste Krankenhaus in Tianjin seit Ende März plötzlich viele Lungen- und Nierentransplantationen durch, jedoch nur in der Nacht. Weshalb bekommt das Erste Krankenhaus auf einmal so viele frische Organe? Beeilt sich die KPC, die Beweise in Sujiatun zu vernichten?

Die WOIPFG appelliert dringend an die internationalen Organisationen, Maßnahmen zur Rettung der Opfer und zur Untersuchung der Situation zu ergreifen

Folterszenen in Gefängnissen und Arbeitslagern von Dalian und Shenyang

Yaojia Untersuchungsgefängnis in Dalian, Provinz Shenyang

Falun Gong-Praktizierende wurde ein Eisenring um den Hals, eine Handschelle und eine Fußkette angelegt. Die drei Teile wurden dann mit einer Eisenkette so verbunden, dass man gezwungen war sich nach vorne zu beugen. Die Fußkette war an einem Eisenstück befestigt, welches wiederum am Bett angebracht war. Wenn Falun Gong-Praktizierende „Falun Dafa ist gut“ laut riefen, wurde ihnen der Mund mit Lappen gestopft. Sie wurden mit Schlappen geschlagen. Die Tür und das Fenster der Zelle wurden zugemacht, damit andere die Rufe nicht hören konnten.



Bei der Zwangsernährung wurden Falun Gong-Praktizierende meistens mit Handschellen und Fußketten am Bett festgebunden. Polizisten des Gefängnisses folterten nicht nur die Praktizierenden selbst, sondern zwangen auch kriminelle Häftlinge, dies zu machen. Ein Polizist trat auf die Brust eines Praktizierenden, der zwangsernährt wurde, während andere Polizisten mit Schlappen, Ledergürteln etc. auf diesen einschlugen. In einigen Fällen nahmen die Polizisten dem Praktizierenden alle Bettdecken weg und ließen diesen nur in dünner Kleidung auf dem Bett neun Tage und Nächte liegen, während normale Häftlinge zur gleichen Zeit mindestens zwei Decken hatten. In extremen Fällen waren die Praktizierenden mehrere Monate lang, manchmal sogar über ein halbes Jahr, am Bett festgebunden.



Falun Gong-Praktizierende wurden mit Handschellen und Fußketten in vier Richtungen am Bett festgebunden. Die Handschellen und Fußketten, die jeweils an einem Pfosten befestigt waren, wurden dann mit einem Schloss zusammen verbunden, das auf dem Bauch des Opfers lag.



Ein Praktizierender fand einen Kugelschreiber und schrieb auf seine Kleidung „Falun Dafa ist gut“, „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“. Die Polizisten zogen ihm daraufhin gewaltsam die Kleidung aus.



Umerziehungslager der Stadt Dalian

Falun Gong-Praktizierende wurden auf das Eisengerüst eines Bettes gelegt, das nur drei Latten, jeweils in der Breite von 10 cm, hatte. An den Latten gab es viele Stacheln. Die oberste Latte konnte gerade noch die Schultern und den unteren Teil des Hinterkopfs des Opfers stützen. Der Großteil des Kopfes hing sehr unangenehm in der Luft. Hände und Füße wurden mit Handschellen am Bett gefesselt, die Unterarme und -beine mit Klebeband am Bettgerüst befestigt. Dabei drückten die Knöchel an das Bettgerüst, was große Schmerzen verursachte. Nachdem man lange Zeit auf diese Weise am Bett befestigt war, schwollen die Arme und Beine stark an.



Für die Folterer reichte das jedoch nicht. Sie gossen schmutziges Wasser auf die Körper von Praktizierenden oder flößten ihnen hochkonzentrierten Essig, Knoblauchsaff zusammen mit Knoblauchstücken oder sogar Urin ein. Es gab auch Fälle, wo die Folterer mehrere Dutzende Insekten auf den Körper der Praktizierenden oder große Spinnen in ihren Mund legten, um sie „umzuerziehen“.

Einsperrung im Kleinkäfig

Falun Gong-Praktizierenden wurde Motorradhelme aufgesetzt und Handschellen angelegt. Sie wurden gezwungen, barfuss in einem kleinen Käfig täglich über 20 Stunde lang zu stehen. Manche Praktizierende wurden fünf Tage nacheinander auf diese Weise gefoltert. Als Folge waren die Füße angeschwollen. Die Polizei des Lagers setzte manchen Praktizierenden verschiedener Folter wiederholt aus, um sie von Falun Gong abzubringen.



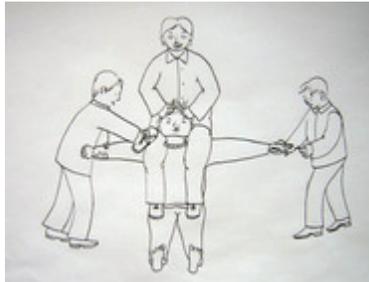
Vor dem Kleinkäfig festgebunden

Falun Gong-Praktizierenden wurden eine Handschelle und Fußketten angelegt. Danach wurde ihr ganzer Körper einschließlich der Kopf, mit Plastikfolie umwickelt, nur die Augen und Nase wurden freigelassen. Man setzte ihnen dann noch eine dicke Wintermütze auf den Kopf. Die Unterbeine wurden mit Seilen so straff an dem Käfig festgebunden, dass es große Schmerzen verursachte. Dadurch war das Opfer sehr dicht am Käfig festgebunden. Zwischen seinen Füßen und dem Käfig wurde dennoch ein Brett mit vielen Stacheln gelegt, sodass man zwangsweise auf Zehen stehen musste, um nicht von den Stacheln gestochen zu werden. Die Füße wurden auch mit Handschellen gefesselt. Nachdem man die ganze Nacht auf diese Weise gequält worden war, waren die Beine und Füße ernsthaft angeschwollen, bis auf die Stellen am Knöchel, wo die Handschelle in die Haut geschnitten hatte.



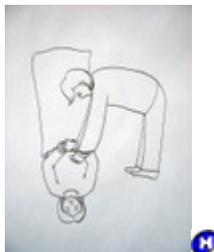
"Flugzeug"

Ein Folterer setzte sich auf die Schultern eines Falun Gong-Praktizierenden und zog kräftig an dessen Haaren. Ein anderer Folterer zog einen Arm des Praktizierenden nach außen und stach einen Zahnstocher unter dessen Fingernägel, ein dritter Folterer zog den anderen Arm des Praktizierenden nach außen und schlug mit einem Schlappen auf sein Gesicht ein.



Beugen um 90 Grad

Wenn sich ein Falun Gong-Praktizierender weigerte, auf Falun Gong zu verzichten, wurde er zusammen mit einem kriminellen Häftling in eine Kleinzelle eingesperrt. Mit Handschellen wurden ihre Hände zusammengefesselt. Während der Häftling schlief, durfte der Praktizierende es aber nicht. Zwangsweise musste er sich wegen der zusammen gefesselten Hände um 90 Grad beugen.



Dabei Frauengefängnis in der Stadt Shenyang, Provinz Liaoning

In der Kleinzelle eingesperrt

Eine Falun Gong-Praktizierende wurde in einer Kleinzelle von vier Häftlingen überwacht. Hinter ihnen war ein Brett, das den Toilettenbereich abtrennte. Im Sommer wurde die Praktizierende gezwungen eine Winterjacke anzuziehen. Die Jacke war zugenäht, damit die Praktizierende sie sich nicht ausziehen konnte. Da die Praktizierende sich weigerte, das Häftlings-Namensschild zu tragen, wurden an die Winterjacke viele Namensschilder genäht, um sie dadurch zu demütigen. Sobald sich die Praktizierende etwas bewegte, wurde sie von den Häftlingen mit der Faust geschlagen und getreten. Manche Praktizierende wurden gezwungen, sechs Tage lang hintereinander mit der Winterjacke zu sitzen und durften nicht einmal schlafen.



Im Dabeier Frauengefängnis ordnete die Polizei meistens Häftlinge, die unter Mordanklage standen, an, Falun Gong-Praktizierende zu überwachen und zu foltern.

Auf die Füße treten

Eine Falun Gong-Praktizierende wurde auf einen niedrigen Hocker gesetzt. Ihr Körper und ihre Hände wurden mit Seilen festgebunden. Ein Häftling stellte sich auf die Füße der Praktizierenden, packte ihre Haare und drückte kräftig ihren Kopf nach unten. Ein anderer Häftling löste den ersten Häftling ab und wiederholte das Ganze noch einmal. Hinter der Praktizierenden stand noch ein Häftling, der die Praktizierende festhielt und in ihren Mund Lappen steckte, damit sie nicht „Falun Dafa ist gut“ rufen konnte.



Totenbett

Eine Falun Gong-Praktizierende wurde auf dem Eisengerüst eines Bettes so fest gebunden, dass das Blut nicht frei zirkulieren konnte. Sie hing fast in der Luft, nur der Unterkörper lag auf einem schmalen Brett, das ein Loch zum Wasser lassen und zum Stuhlgang hatte. Man wurde also nicht vom Bett befreit, auch wenn man auf die Toilette musste. Praktizierende die im Hungerstreik waren, wurde Maisbrei eingeflößt, der möglicherweise etwas Giftiges enthielt, denn danach erbrachen die Praktizierenden sich und hatten Durchfall. Mörderinnen wurden angeordnet, die Praktizierenden dabei zu überwachen und an ihnen giftige Infusion vorzunehmen, fallweise sogar sechs Tage hintereinander. Die Folterer versuchten noch, von Praktizierenden Blut zu entnehmen. Wenn es nicht gelang, stachen sie einfach ins Fleisch der Praktizierenden. Manche Praktizierende wurden über 20 Tage lang auf dem Totenbett gequält, manche sogar

mehrere Monate. In extremen Fällen war der Herzschlag des Opfers nicht mehr zu messen, es war als wären sie tot.



„Auf die Knöchel treten“

Meistens wurden die Häftlinge von der Polizei gezwungen, Falun Gong-Praktizierende zu foltern. Zwei Häftlinge traten jeweils auf einen Knöchel des Opfers und stachen das Opfer dabei noch überall mit einem Zahnstocher. Wenn die beiden Häftlinge fertig waren, kamen zwei andere. Das Ganze wurde in Schichten durchgeführt. Manchen Praktizierenden wurde drei Tage lang kein Trinkwasser und jeden Tag nur ein kleines Dampfbrot gegeben. Die Kleinzelle war mit Überwachungskameras ausgestattet. Die vier wachenden Häftlinge durften nicht schlafen und sollten auf eine Praktizierende aufpassen, damit sie nicht einschläft. Sobald die Praktizierende schlief, mussten die Häftlinge jeweils 100 Yuan Bußgeld bezahlen. Die Häftlinge sahen sich deshalb gezwungen, hart gegen die Praktizierende vorzugehen, um kein Bußgeld zahlen zu müssen. Manche Praktizierenden wurden in der Kleinzelle zu Tode gefoltert. Manche waren 15 Tage lang in der Kleinzelle schwerster Folter ausgesetzt. Manche wurden mehrmals in die Kleinzelle eingesperrt.



“Folter gegen Praktizierende, die anderen von der Verfolgung berichten“

Wenn eine Falun Gong-Praktizierende die wirklichen Umstände von Falun Gong und der Verfolgung im Gefängnis verbreiteten, ordnete die Polizei sechs Häftlinge an, sie vor den Augen von über 200 Insassen hochzuheben. Ihr Mund wurde mit Lappen gestopft.



Masanjia-Arbeitslager in Shenyang, Provinz Liaoning

Als manche Praktizierende aufgrund der Folter in Lebensgefahr schwebten, wurden sie von Polizisten auf einem großen Tuch, zusammengenäht aus mehreren Säcken, herumgeschleppt. Eine Polizistin drückte mit einem Daumen fest auf das Kinn und mit der anderen Hand die Kehle der Praktizierenden. Ein Gefängnisarzt drückte mit Lappen den Mund der Praktizierenden zu. Damit wollten sie verhindern, dass die Praktizierenden gegen die Verfolgung protestierten. Praktizierende, die die wahren Umstände der Verfolgung aufklärten, wurden in Kleinzellen eingesperrt. Viele befanden sich danach aufgrund der Folter in einem bewusstlosen Zustand.



Zwangsernährung

Praktizierende im Hungerstreik wurden auf den Boden gelegt und von 7-8 Polizisten zusammen mit einem Gefängnisarzt brutal zwangsernährt. Zwei Polizisten zogen die Arme der Praktizierenden auf die Seiten und traten auf ihre Hände. Dabei rieben sie noch mit Lederschuhen die Hände. Ein anderer Polizist trat mit einem Fuß auf die Brust und in den Bauch der Praktizierenden. Ein weiterer Polizist setzte sich auf die Beine des Opfers. Andere Polizisten hatten einen Elektroschocker in der Hand. Der Gefängnisarzt flößte schnell Maisbrei in den Mund des Opfers, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, dass das Opfer kaum noch atmen konnte. Das Gesicht und der Kopf des Opfers waren voll von dem Maisbrei. Die Instrumente der Zwangsernährung wurden nie sterilisiert. Sie wurden im Wasser in einer Dose aufbewahrt, die Dose wurde in ein WC gelegt.



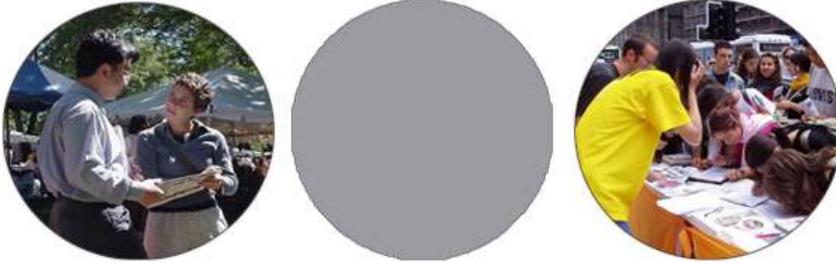
Abteilung Nr. 1 der Polizeibehörde der Stadt Dalian

Gewaltsame Fotoaufnahme

Polizisten der Abteilung Nr. 1 der Dalian Polizeibehörde verhörten im Yaojia-Untersuchungsgefängnis Falun Gong-Praktizierende. Die Praktizierenden weigerten sich, Fragen zu beantworten und erklärten ihnen die wahren Umstände der Verfolgung von Falun Gong. Um ein Foto von Praktizierenden zu bekommen, schlugen vier, fünf Polizisten in Zivil in dem Moment, als die Praktizierenden in die Zelle zurückgebracht werden sollten, auf die Praktizierenden ein. Die Polizisten packten die Haare der Praktizierenden, drückten sie an die Wand und hielten sie an den Armen fest, ein anderer Polizist nahm bei dieser Gelegenheit ein Foto auf.



Menschen erkennen die Wahrheit



Die letzten Worte einer zu Tode verurteilten Gefangenen

Das Internierungslager in der Gebirgsgegend von Yuanbao, Stadt Chifeng, Innere Mongolei, einer eigenständigen Region, ist eine der Gegenden, wo Falun Dafa-Praktizierende verfolgt werden. Viele Dafa-Praktizierende sind dort inhaftiert, jedoch wurden dort auch viele Leben der Praktizierenden gerettet.

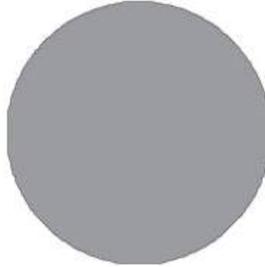
Im Jahre 2000 wurde eine weibliche Todeskandidatin aus Xilutian, Gebirgsgegend Yuanbao, über den beharrlichen Glauben der Dafa-Praktizierenden in Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht aufgeklärt. Sie lernte das Fa und machte die Übungen mit den Dafa-Praktizierenden im Internierungslager. Sie bedauerte es sehr, dass sie nicht schon früher das Fa erhalten hatte. Sie sagte: „Wenn ich das Fa früher erhalten hätte, wäre ich in der Lage gewesen, Misshandlungen meines Mannes zu ertragen. Dann hätte ich ihn auch nicht getötet.“ Sie war von morgens bis abends mit Dafa-Praktizierenden zusammen und knüpfte eine Schicksalsverbindung. Sie lernte, dass der Sinn des Lebens darin bestehe, das Dafa zu erhalten. Sie verstand viele Grundsätze und auch den Grundsatz, dass Gutes mit Gutem und Böses mit Bösem vergolten werde.

Am Tage ihrer Hinrichtung weinten viele Leute. Sie sagte: „Hört auf zu weinen, ich beging in diesem Leben einen Mord, dafür muss ich jetzt zahlen. Mein wirkliches Leben hat aber Dafa erhalten. Würdet ihr sagen, dass ich wirklich sterbe? Ich habe die Chance erhalten, Dafa im nächsten Leben zu kultivieren. Passt gut auf euch auf!“

An diesem Tag wusch sie sich und zog neue Kleider an, die ihr Dafa-Praktizierende gegeben hatten. Sie ging in Frieden aus ihrer Zelle hinaus. Der Wärter, der das bezeugte, sagte: „Wenn Todestrakt-Insassen auf ihre Hinrichtung warten, sind sie alle voller Verzweiflung und Angst; aber ihre Ruhe lässt mich wirklich die Kraft von Falun Dafa spüren. Auf ihrem Weg zum Hinrichtungsraum rezitierte sie etwas. Als ich sie fragte, was sie rezitierte, sagte sie, dass sie das Fa rezitierte.“

Dafa kann Kriminelle wieder auf den richtigen Weg bringen und die Moral erhöhen. Wenn ein Mensch Dafa in seinem Herzen hat, kann er dann ein Verbrechen begehen? Alle Wesen, bitte nutzt diese einmalige Gelegenheit.

Stimmen der Gerechtigkeit



Kanadischer Menschenrechtsanwalt: Internationales Rechtssystem sollte die Verbrecher der KPC für das Ermorden von Praktizierenden wegen ihrer Organe zur Rechenschaft ziehen

Kürzlich kommentierte der bekannte Menschenrechtsanwalt David Matas die Grausamkeiten der Kommunistischen Partei Chinas (KPC), die Konzentrationslager einrichtete, um lebenden Praktizierenden Organe zu entnehmen. Herr Matas sagte, dass seit Jahren bekannt sei, dass die KPC lebenden Menschen Organe entnehmen würde, und dass die kürzliche Aufdeckung des Mordens von Falun Gong-Praktizierenden wegen ihrer Organe noch beunruhigender sei. Er empfahl, dass die internationale Gemeinschaft den Rechtsmechanismus aktivieren sollte, um die Menschen, die Verbrechen gegen die Menschlichkeit begehen würden, zur Rechenschaft zu ziehen. Herr Matas fungiert als Direktor des „International Human Rights Centre and Lawyers for Social Responsibility“.



Der bekannte kanadische Menschenrechtsanwalt
David Matas

Herr Matas sagte, dass die aufgedeckten Grausamkeiten eine neue Tragödie seien. Obwohl die Organentnahme an Falun Gong-Praktizierenden eine Neuigkeit ist, ist es hingegen keine Neuigkeit, dass die KPC Menschen wegen ihrer Organe tötet. Wenn man im Internet recherchiert, kann man viele Fälle finden, die sich darauf beziehen.

Es sollte eine internationale Rechtsfunktion gegründet werden, die Verbrecher an den Menschenrechten zur Rechenschaft zieht. Es muss gehandelt werden, um diese Grausamkeiten der Organentnahme an lebenden Falun Gong-Praktizierenden zu stoppen. Es geht nicht darum, das Rechtssystem von China ändern zu wollen, sondern dass ein internationales System zur Bestrafung von Verbrechern benötigt wird, die die Menschenrechte in China verletzen. Ein solches System muss in Kanada gegründet werden.

Herr Matas schlug vor, dass der kanadische Staatsanwalt Vic Toewas Verbrecher, die gefoltert hätten und auf der Anklageliste von Professor Kunlun Zhang aufgeführt seien, vor Gericht gebracht werden sollten.

Er sagte, dass ein internationales Rechtssystem in Betrieb gesetzt werden müsse, bis die Verbrechen gegen die Menschlichkeit gestoppt seien. „Nur wenn Rechtssysteme wie das von Kanada und anderen Ländern der Welt anfangen, diese Verbrecher vor

Gericht zu stellen, können wir solche Verbrechen wirklich systematisch einschränken und verhindern.“

Der bekannte internationale Menschenrechtsanwalt David Matas gab oben genannte Erklärungen bei einer Kundgebung am letzten Dienstag auf dem Parlamentshügel ab

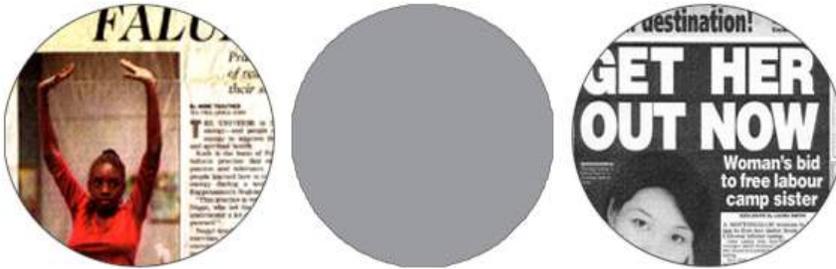
***Mitglieder des Europarats antworten auf die Briefe von
Praktizierenden bezüglich der Organentnahme von Falun Gong
Praktizierenden durch die Kommunistische Partei Chinas***

Viele Mitglieder des Europarates schrieben Briefe an „Freunde von Falun Gong Europa“, um ihr Entsetzen und ihre Besorgnis über die Organentnahme durch die Kommunistische Partei an lebenden Falun Gong-Praktizierenden in chinesischen Zwangsarbeitslagern auszudrücken.

Das Europaratsmitglied Herr Christopher sagte: "Ich habe den Bericht der Washington Post über 6000 Menschen, die in geheimen Konzentrationslagern im Norden von China inhaftiert sind und deren Organe entnommen und gewinnbringend verkauft werden, große Beachtung geschenkt. Dies ist ein Vorfall, zu dem das Menschenrechts-Unterkomitee des Europarats für außenpolitische Beziehungen auf jeden Fall eine Untersuchung durchführen muss."

Das Europaratsmitglied Herr Graham sagte: "Ich danke Ihnen für Ihren Brief über den Vorfall der Organentnahme in China. Ich bin genauso besorgt wie Sie. Ich bin einer der Europaratsmitglieder, die die KPC bezüglich Chinas Menschenrechte unter Druck setzt. Ich werde diese Angelegenheit an angemessener Stelle zur Sprache bringen. Danke, dass Sie mir über solch eine wichtige Angelegenheit in Ihrem Brief berichtet haben."

Medienberichte und öffentliche Meinung



AsiaNews.it: Die Vorschriften für Transplantationen werden den Organhandel nicht aufhalten

99% der Organe stammen von Menschen, die zum Tode verurteilt sind. Die Regierung ist bestrebt, eine Form des Handels mit höchsten Gewinnen zu regeln, der sich durch Gefängnisse, Polizei, Gericht und Ärzten zieht.



Das Gesundheitsministerium hat eine Reihe von Regeln eingeführt, die den Verkauf und die Transplantation von menschlichen Organen lenken; eine äußerst weit verbreitete Praktik in China, die Gegenstand von Korruption und Missbrauch ist.

Die Regelungen werden am 1. Juli in Kraft treten. Diese legen fest, dass jede Transplantation durch qualifizierte Ärzte in einer hygienischen, einwandfreien und technisch gut ausgerüsteten Umgebung durchgeführt werden sollte. Auch führen sie spezielle Bedingungen für die Organentnahme von lebenden Spendern an. Doch Experten bezweifeln, dass die neuen Regeln das grundlegende Problem des illegalen Organhandels lösen können.

China hält derzeit weltweit den zweiten Platz bei der Anzahl der durchgeführten Organtransplantationen. Jedes Jahr führen die Ärzte 7.000 bis 8.000 Operationen durch, besonders an reichen Leuten, die aus Hongkong, Japan und Korea kommen. Der Handel floriert, obwohl viele Menschen, die Transplantate erhalten haben, innerhalb von einem oder zwei Jahren sterben. Der durchschnittliche Preis eines Nierentransplantats beträgt bis zu 65.000 US Dollar; eine Leber kann bis zu 157.000 Dollar kosten. Die Operationskosten für die Transplantation des Organs erhöhen den Preis um ungefähr 10.000 Dollar. Chen Zhonghua vom Transplantationsinstitut des Tongji Krankenhauses in Wuhan, sagte, dass diese Regeln „in der Gesetzgebung nur ein kleiner Schritt nach vorne“ bedeuten und das Problem der Herkunft der Organe nicht lösen würden.

Entsprechend einer Statistik von Menschen, die auf diesem Sektor arbeiten, stammen 99% der Organe von hingerichteten Gefangenen und nur 1% stammt von lebenden Spendern. Gestern bestritt Qin Gang, ein Sprecher des Außenministeriums, diesen hohen Prozentsatz und behauptete, dass „nur in vereinzelten Fällen“ Organe von Gefangenen genommen würden. In Wirklichkeit ist der Verkauf von Organen nach einer Exekution ein Geschäft, welches die Kassen der Gefängnisse aufbessert. Vor Jahren

veröffentlichte die Menschenrechtswache eine vollständige Akte über den Handel mit Organen von Gefangenen im Todestrakt. Die Methoden der Exekutierung haben sich geändert, damit die Organe weiterverwendet werden können. Zuvor wurden die verurteilten Männer mit dem Schuss einer Kugel in den Kopf oder in das Herz getötet. Jetzt, um die Organe zu schützen, werden die Häftlinge in Anwesenheit von Ärzten und Krankenschwestern, sowie mit vorbereiteten speziellen Containern in ausgerüsteten Ambulanzen durch eine Giftspritze getötet. Der Körper des getöteten Menschen wird dem Arzt zur Entnahme und Konservierung der Organe übergeben. Die Beamten der kommunistischen Partei haben zugegeben, dass China jedes Jahr mindestens 10.000 Exekutionen ausführt, womit der Organhandel gespeist wird. Laut Menschenrechtsgruppen wird die Exekution so lange aufgeschoben, bis am Markt ein Bedarf an einem Organ besteht, das mit der Blutgruppe und dem Körperbau des Gefangenen übereinstimmt.

Es besteht keine Klarheit darüber, ob die Gefangenen ihre Einwilligung für die Entnahme ihrer Organe geben oder nicht. Viele Familien der verurteilten Personen, besonders Anhänger der Falun Gong Bewegung haben die Regierung angeklagt, dass diese die Organe ihrer Verwandten ohne deren Zustimmung entnommen hätte.

Medizinische Institutionen betrieben seit 1990 Forschungen an den Organen von exekutierten Gefangenen. Erst in den Neunziger Jahren begann der Handel zu boomen. Professor Chen Zhonghua deutete auf ein dichtes Netz der Duldung hin, das sich des Geldes wegen durch Polizei, Gericht und Krankenhäuser zieht.

Eine weitere Quelle von Organen sind Menschen, die sich aufgrund verzweifelter Armut selbst für eine Transplantation zur Verfügung stellen. Die Wände von Krankenhäusern, Kliniken, Waschräumen und die Webseiten sind voll mit Angeboten von Nieren unter Angabe der Telefonnummer der jeweiligen Einzelperson oder der Organisation. Die neuen Regelungen mögen den illegalen Handel zügeln, jedoch nicht verhindern. Entsprechend Professor Chen bleibt die Situation „zerrüttet und durcheinander“. Der einzige positive Effekt ist, dass die neuen Regeln die Entnahme in „minderwertigen medizinischen Instituten ohne qualifiziertem Personal“ verbieten.

Dänische Zeitung Christianity Daily berichtet über Gräueltaten in Chinas geheimen Konzentrationslagern

Die Christianity Daily, eine bedeutende Zeitung in Dänemark, veröffentlichte am 4. April 2006, einen Artikel von Pastor Leif Bork Hansen unter dem Titel: „Es liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen, jederzeit gegen einen Akt der Grausamkeit anzugehen.“

Der Artikel führt aus, dass gleichgültig, wo geheime grausame Handlungen aufgedeckt werden, in China, im Irak oder Kuba, solange grausame Handlungen auf der Erde, auf der wir leben, stattfinden, wir die Verantwortung tragen, diese zu enthüllen.

Bedauerlicherweise müssen wir eingestehen, dass wir in der Vergangenheit wussten, dass in China Organtransplantationen im Zusammenhang mit der fortlaufenden Todesliste vorkommen, doch wir wussten nicht, dass die Organe von lebenden Körpern entnommen wurden.

Die jüngsten Berichte deckten auf, dass jene Organe alle aus lebendigen Körpern, als die Menschen noch lebten, entnommen wurden. Die Hauptquelle waren in geheimen Konzentrationslagern eingesperrte Falun Gong-Praktizierende. Menschliche Organe wie Nieren, Leber oder Hornhäute der Augen standen alle zum Verkauf. Die Leichen wurden dann alsbald eingeäschert. Dies kann nur in einem Land ohne religiösen Glauben geschehen.

Dort dachte das Staatsregime, es hätte das absolute Recht, nicht nur die lebenden Menschen zu kontrollieren, sondern ebenfalls die Toten.

Wird diese Wiederholung der Geschichte unsere Vorstellung übersteigen?

Primo Levi, ein italienischer Schriftsteller und Chemiker, wurde als Jude einst in das Konzentrationslager Auschwitz eingeliefert.

Er schrieb in „I sommersi ei salvati“, veröffentlicht im Jahre 1986: „Die Nachricht über die Tatsache der Vernichtungslager der Nazis verbreitete sich Anfang 1942. Das war der Wendepunkt.“

„Eine Menge Überlebende erinnerten sich, wie Nazioffiziere die Kriegsgefangenen auf sarkastische Weise warnten: Gleichgültig wie dieser Krieg ausgeht, gegen euch haben wir den Krieg bereits gewonnen. Keiner von euch wird überleben, um den Beweis zu sehen. Selbst wenn einige entkommen, wird ihnen keiner glauben. Vielleicht wird mancher Zweifel erheben und zu Diskussionen anregen; Historiker werden es studieren; doch niemand wird letztendlich die Wahrheit erfahren, weil die Beweise mit euch zusammen vernichtet werden. Solltet ihr irgendwelche Anhaltspunkte hinterlassen und einige Hinterbliebenen, werden die Menschen sagen, die Dinge, die ihr beschreibt, sind zu schrecklich. Daher wird euch niemand Glauben schenken. Die Menschen

werden sagen, dies ist eine aufgebauschte Lüge und Propaganda, die Geschichte über die Konzentrationslager wird von uns abhängen.“

Heute haben die Lieferanten der Nachrichten über die geheimen Konzentrationslager der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) große persönliche Risiken auf sich genommen. Sie könnten als Gefahr für die Nationale Sicherheit angesehen werden.

Es ist unbedeutend, wo die geheimen grausamen Handlungen auf der Welt entdeckt werden, zum Beispiel im Abu Ghraib Gefängnis im Irak, in Guantanamo auf Kuba oder in den Konzentrationslagern in China, all dies geschieht auf dieser Erde, auf der wir leben. Wir tragen eine gemeinsame Verantwortung dafür, all dies zu stoppen.

Wir erlebten, wie Gorbatschow bei der Umbildung der Sowjet Union Blutvergießen vermied. Wir haben die Bemühungen von Nelson Mandela und Desmond Tutu in Südafrika gesehen. Auch sie verhinderten Blutvergießen beim Übergang von Apartheid zu Demokratie.

Wir hoffen, dass das auch in China geschehen wird.

In seinem Buch: „Keine Zukunft ohne Vergebung“ zitierte Erzbischof Desmond Tutu den spanischen Philosophen George Santayanas Worte: „Jene, welche sich nicht an die Vergangenheit erinnern können, sind dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

Die Qual, die irgendjemand erleidet, erfordert Aufmerksamkeit. In China ist das genauso. Es liegt in der Verantwortung aller, gegen grausame Handlungen anzugehen.

Slowakisches Fernsehen reagiert auf Leugnung der Existenz von Konzentrationslagern seitens des chinesischen Regimes und lädt Falun Gong-Praktizierenden in die Sendung ein

Am 12. April 2006 wurde der Vorsitzende des slowakischen Falun Gong Vereins als Gast in die Sendung "Welt - Heute" im slowakischen Fernsehsender TA3 eingeladen. In den fünf Minuten Sendezeit, in denen der Vorsitzende des Slowakischen Falun Gong Vereins interviewt wurde, enthüllte er die aktuellen Verbrechen der Organentnahme an lebenden Falun Gong-Praktizierenden, was derzeit in ganz China an der Tagesordnung ist. Das Fernsehprogramm ist eine Reaktion auf die Leugnung der Existenz von Konzentrationslagern seitens des Chinesischen Regimes.

Der Sender TA3 ist fast in der gesamten Slowakei über Kabel zu empfangen.

Transkript des Interviews:

Reporter: Was für Beweise gibt es, dass in China Falun Gong-Praktizierende brutal gefoltert und ihre Organe entnommen werden? Und gibt es konkrete Behauptungen von speziellen Personen?

Tatarko: Es gibt Aussagen von drei Zeugen, die über dieselbe Situation in verschiedenen Konzentrationslagern sprechen. Unter ihnen ist ein japanischer Fernsehreporter, der enthüllte, dass Menschen in geheimen Konzentrationslagern eingesperrt sind; ihre Organe wurden entfernt um dann ans Ausland, beispielsweise Japan, verkauft zu werden.

Reporter: Geheim in Anbetracht der Menschen außerhalb des Lagers. Natürlich müssen die Menschen, die diese Organe erhalten, davon erfahren..... Wird das auf brutale Weise getan, werden die Falun Gong-Praktizierenden gezwungen ihre Organe zur Verfügung zu stellen?

Tatarko: Sie fragen die Falun Gong-Praktizierenden nicht einmal. Die Kommunistische Partei erließ ein Gesetz, das sie dazu ermächtigt, Menschen, die sie als "Klassenfeinde" betrachtet, als "Rohmaterial" zu betrachten. Aus diesem Grund behauptet sie, Falun Gong-Praktizierende seien Besitz der KP und könnten nach dem Willen der Partei genutzt werden. Das heißt mit anderen Worten, dass die Partei die Organe willkürlich entfernen kann.

Reporter: Wenn das wahr ist, dann ist es wirklich unglaublich. Falun Gong wurde bis Ende der 90er Jahre von der Chinesischen Regierung toleriert. Was ist dann geschehen?

Tatarko: Tatsächlich ist das so. Falun Gong wurde bis zum Jahre 1999 von der Chinesischen Regierung unterstützt. Als sich abzeichnete, dass die Beliebtheit von Falun Gong die der Kommunistischen Partei übertraf, begann die KP Falun Gong leise zu unterdrücken. Als die Menschen, die Falun Gong ausübten, sich mit friedlichen

Appellen in verschiedenen Städten dagegen aussprachen, fing sie [die KP Chinas] an zu härteren Mitteln zu greifen. Einer dieser Appelle fand in Zhongnanhai statt, einer bekannten Straße in Peking, in der sich das Petitionsbüro und der Regierungssitz befindet. Dieser Appell wurde von der Chinesischen Regierung als Attacke gegen das Regime aufgefasst und danach begann die offizielle Verfolgung gegen Falun Gong.

Reporter: Auf der Leinwand sehen wir die Übungen von den Falun Gong-Praktizierenden. Wie viele Praktizierende gibt es weltweit und in der Slowakei, die diese Übungen und diese Praktik machen?

Tatarko: Weltweit gib es 100 Millionen von ihnen. Die Zahl kommt von der Kommunistischen Partei Chinas, die die Praktizierenden vor der Verfolgung zählte. Sie war über diese Anzahl so erschrocken, dass sie mit der Verfolgung begann. In der Slowakei gibt es viele Menschen, die Falun Gong lernen. In den verschiedenen Ländern variiert das. Ich würde sagen, dass die meisten von ihnen [außer in China] sich in Nordamerika befinden, wo es ca. 10.000 Praktizierende gibt.

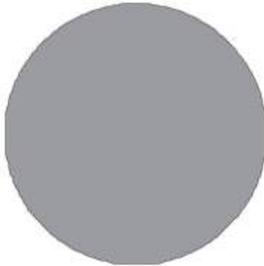
Reporter: Gibt es in der Slowakei viele Praktizierende? Wie halten Sie Kontakt und woher bekommen Sie die Informationen über Menschen, die Falun Gong üben?

Tatarko: Es existieren internationale Webseiten, wo wir die neuesten Informationen über Falun Gong, die Verfolgung in China erfahren und auf denen Menschen ihre Erfahrungen mit Falun Gong mitteilen.

Reporter: Ich wünschte, wir hätten mehr Zeit für dieses Thema, aber heute werden wir es nicht mehr schaffen. Mal sehen, ob wir es in Zukunft noch mal schaffen. Danke für Ihren Besuch in unserem Fernsehstudio.

Tatarko: Ich danke Ihnen.

Persönliche Erfahrungen der Falun-Gong Praktizierenden



Das Wunder, das ich erfuhr

Dies ist eine wahre Geschichte über etwas, dass ich persönlich erfahren habe. Vorher glaubte ich nicht an Falun Gong. Ich dachte, es hätte nichts mit mir zu tun. Jetzt glaube ich wirklich an die Wunder von Falun Gong. Ich schreibe es auf, um den Leuten folgendes zu sagen: „Falun Dafa ist gut. Falun Dafa ist das aufrichtige Fa.“

Glaubt nicht mehr an die Lügen der Kommunistischen Partei Chinas. Lasst uns von „Unwahrheit, Bösartigkeit und Gewalttätigkeit abrücken und zu „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ übergehen.

Ich bin eine Dorfbewohnerin aus dem Landkreis Boye, Stadt Baoding, Provinz Hebei. Anfang des Jahres fühlte ich mich krank und ging zu unserem Landarzt. Nach Einnahme der verordneten Medikamente fühlte ich mich jedoch immer noch nicht besser. Später teilte mir der Arzt mit: „Ihr Unterbauch ist verhärtet, ich befürchte, da wächst etwas. Sie sollten zur Untersuchung ins Krankenhaus gehen.“ Am nächsten Tag, dem 5. Februar 2006, begleitete mich mein Mann zur Untersuchung ins Krankenhaus. Die Untersuchung ergab, dass sich in meinem Unterleib ein Tumor in der Größe von einem Ei gebildet hatte. Mein Mann war sehr besorgt. Er sagte: „Da es ein Tumor ist, muss er so schnell wie möglich operiert werden, sonst wird er größer und größer.“ Am 7. Februar wollten wir die Operation im Stadtkrankenhaus von Boye durchführen lassen, weil es näher zu unserem Wohnort liegt. Die Ärzte des Krankenhauses scheuten sich jedoch vor dieser Operation und hatten auch nicht die Mittel dazu sie durchzuführen. Mir blieb keine andere Wahl, als wieder nach Hause zu gehen und so entschloss ich mich, ins Baoding Nr. 2 Krankenhaus zu gehen, um mich dort operieren zu lassen.

Während dieser Zeit besuchte mich eine meiner Schwägerinnen zu Hause, die Falun Gong praktiziert. Sie hörte von meiner Situation und riet mir, ständig leise, „Falun Dafa ist gut“ und „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht ist gut“ zu rezitieren. Jede mögliche Krankheit könnte geheilt werden, wenn ich dies tat. Sie las mir auch eine Lektion aus *Zhuan Falun* vor. Als ich das Fa las, sah ich überall im Buch kleine bunte rotierende Faluns. Es war wundervoll.

Nachdem sie gegangen war, beschloss ich, es zu versuchen. Wann immer ich Zeit hatte, rezitierte ich „Falun Dafa ist gut“ und „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht ist gut“. Aber ich machte mir weiterhin Sorgen und ging am zweiten Tag ins Krankenhaus. Nach der Untersuchung sagte man mir, dass der Tumor bereits mehr als sechs Zentimeter groß sei. Der Arzt erklärte, ich müsste für zwei Tage zur Überwachung im Krankenhaus bleiben. Die Operation würde am dritten Tag erfolgen. Ich rezitierte leise „Falun Dafa ist gut“ und „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Nachsicht ist gut.“ In der Nacht vor der Operation sah ich ganz klar eine Person, die eine Öffnung in meinen Unterbauch schnitt; ohne Schmerzen und ohne Bluten. Sie hielt den Tumor mit den Händen hoch und zeigte mir diesen. Der Tumor war größer als ein Ei. Zu dieser Zeit machte ich mir aber keine Gedanken, ich betrachtete das als einen Traum.

Am nächsten Tag teilte mir der Arzt mit, dass er vor der Operation eine vollständige Untersuchung machen müsse. Die Untersuchung ergab, dass der Tumor weg war. Der Arzt sagte: „Sie können nach Hause gehen. Sie brauchen keine Operation mehr, der Tumor ist nicht mehr da.“

Von da an erkannte ich, dass es kein Traum war, was ich in dieser Nacht sah. Dies geschah, weil ich „Falun Dafa ist gut“ rezitierte. Es war der Meister, der mich rettete. Dafa ist wirklich göttlich. Unsere gesamte Familie ist dankbar für die Barmherzigkeit des Meisters.

Glossar

Falun Gong (auch **Falun Dafa** genannt) ist ein traditionelles *Qigong*; eine Praxis zur Veredelung von Körper und Geist durch eine spezielle Übungsserie und Meditation. Wie *Tai Chi* ist *Qigong* ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens in Asien; fast jeder Park in China ist in der Morgendämmerung voller Menschen, die diese Übungen praktizieren.

Nur wenige Jahre nach seiner Einführung im Jahr 1992 war Falun Dafa schnell zum beliebtesten *Qigong* in der chinesischen Geschichte geworden. Der hauptsächliche Grund dafür ist, dass Falun Dafa sich von anderen *Qigong*-Arten unterscheidet, indem es nicht nur die körperliche Kultivierung betont, sondern auch die Verbesserung des moralischen Charakters im täglichen Leben gemäß höheren Grundsätzen, die von Herrn Li Hongzhi, dem Gründer von Falun Dafa, gelehrt werden. Die Praxis besteht aus langsamen, sanften Übungen und Meditation. Es ist einfach zu erlernen, die Übungen machen Freude und es ist kostenlos. Seine Prinzipien basieren auf Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht. Falun Gong wird von mehr als 100 Millionen Menschen in 60 Ländern praktiziert. Das Hauptwerk von Falun Gong ist in über 30 Sprachen erhältlich.

Zhuan Falun: Dieses Buch umfasst die tiefgründige Lehre von Falun Dafa.

"Appell am 25. April": Der Appell am 25. April 1999 in Peking kam deshalb zustande, weil Praktizierende der Stadt Tianjin in der Nähe Pekings grundlos und ungesetzlich festgenommen wurden. Die Praktizierenden machten von ihrem Petitionsrecht Gebrauch und forderten friedlich die Freilassung ihrer Mitpraktizierenden. Nachdem einige Praktizierende mit dem ehemaligen Premier Zhu Rongji sprechen konnten, gingen sie wieder nach Hause.

Die wahren Umstände erklären: Aufgrund der zahlreichen Verleumdungsversuche und der Propaganda des Jiang Zemin Regimes, sind viele Chinesen in China und weltweit durch die Lügen der chinesischen Staatspropaganda getäuscht worden. Viele stellen sich gleichgültig gegenüber den Verbrechen der eigenen Regierung und viele wurden sogar unwissend zu Mittätern. Um die Verfolgung zu stoppen, haben die Praktizierenden weltweit damit angefangen die tatsächlichen Begebenheiten darzulegen, so dass viele Chinesen sich mittlerweile gegen die Verbrechen der Regierung auflehnen und die Wahrheit weitergeben und den Praktizierenden helfen.

Totenbett-Folter: Die Arme und Beine des Praktizierenden werden ausgestreckt an den 4 Ecken eines eiskalten Metallbettes festgebunden. Der Praktizierende kann sich nicht mehr bewegen, er darf nicht aufstehen, um zu essen, zu trinken oder zur Toilette zu gehen. Die Dauer liegt zwischen mehreren Stunden und 12 Tagen. Diese Art grausamer Folterung fügt dem Opfer schwere körperliche und geistige Verletzungen zu.

Das „Büro 610“: Das „Büro 610“ ist ein staatliches Organ, das eigens für die systematische Verfolgung von Falun Gong geschaffen wurde. Es untersteht direkt dem Komitee für Politik und Recht des Zentralkomitees der KP Chinas und besitzt uneingeschränkte Vollmacht gegenüber allen Verwaltungsbehörden und Justizorganen.

Gesetzwidrig verhaftet: Im Gegensatz dazu, was der ehemalige chinesische Führer Jiang Zemin, der die Verfolgung initiiert hatte, und die Kommunistische Partei China die Welt glauben lassen wollen, ist das Praktizieren von Falun Gong in China NICHT gesetzwidrig. Obwohl das Öffentliche Sicherheitsbüro zu Beginn der Verfolgung im Jahre 1999 der Praxis eine ganze Reihe von verfassungswidrigen Einschränkungen auferlegt hat, wurden keine Gesetze von den Gesetzgebern und dem Volkskongress in China verabschiedet, die Falun Gong verbieten und die Polizei dazu ermächtigen, Falun Gong-Praktizierende zu verhaften, weil sie Übungen praktizieren oder Flyer verteilen.

Neun Kommentare über die Kommunistische Partei: Dies ist eine Serie von analytischen Abhandlungen, die Ende 2004 veröffentlicht wurde und die wahre Natur der Kommunistischen Partei entlarvt. Die Neun Kommentare haben dazu geführt, dass Millionen von Menschen aus der Chinesischen Kommunistischen Partei (KPC) ausgetreten sind. Es ist „ein Buch, das die Chinesen in der ganzen Welt schockiert hat. Ein Buch, das die Kommunistische Partei auflöst.“ (<http://www.dieneuepoche.com/neun-kommentare--ber-die-kommunistische-partei.html>)

„Umerziehung“: „Umerziehung“ ist eine oft verwendete Formulierung für Folter und Misshandlung, eine übliche Taktik im Versuch Falun Gong Praktizierende dazu zu bringen, ihren Glauben zu widerrufen.

Drei Erklärungen: Praktizierende werden unter Gehirnwäsche und Folter gezwungen, diese Erklärungen als Bestätigung zu schreiben, dass sie ihren Glauben aufgegeben haben. Die „drei Erklärungen“ hat sich das „Büro 610“ ausgedacht und sie bestehen aus einem Reuebekenntnis, einer Garantieerklärung, niemals wieder Falun Gong zu praktizieren und dem Anfertigen einer Namens- und Adressliste aller Familienmitglieder, Freunde und Bekannter, die ebenfalls Praktizierende sind.

Tigerbank: Die Praktizierenden werden gezwungen auf einer kleinen, ca. 20 cm großen Metallbank zu sitzen. Die Knie werden den Opfern dabei gefesselt und der Betroffene muss sehr lange regungslos in dieser Haltung verharren. Oftmals werden noch kleine harte Objekte unter das Gesäß oder zwischen die Unterschenkel oder Knöchel gelegt, um es schwieriger zu machen die Schmerzen durchzustehen. Eine Zeichnung finden Sie unter:

<http://www.clearwisdom.net/emh/articles/2001/11/24/16156.html>.

Yuan: ist die chinesische Währungseinheit. Das durchschnittliche Monatseinkommen eines Stadtarbeiters in China beträgt ca. 500 Yuan.